

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Ersteht

wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend. Insektionspreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pf. In amtlichen Zeilen die gespaltene Zeile 30 Pf.

Abonnement
viertelj. 1 M. 25 Pf. einschließt. des „Illustr. Unterhaltungsbl.“ u. der „Humor. Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

54. Jahrgang.

Nr. 100.

Sonnabend, den 24. August

1907.

Straßensperrung in Eibenstock.

Auf der Schneeberg-Eibenstock-Karlsbader Staatsstraße zwischen Kilometer 13,1 und 13,276 soll die Strecke zwischen Postplatz und Reichshof (Schneebergerstraße) mit Packlager versehen und neu beschottert werden. Diese Strecke wird auf die Zeit vom 26. bis mit 31. August dieses Jahres für den Fahrverkehr gesperrt.

Der Verkehr wird über die Ost-, Nord- und Schulstraße verwiesen.

Königliche Amtshauptmannschaft Schwarzenberg,

1524 D.

am 21. August 1907.

Die **Feier des Sedantages** wird in diesem Jahre in folgender Weise begangen werden:

Sonntag, den 1. September 1907, abends 7 Uhr Zapfenstreich,
Montag, den 2. September 1907, früh 6 Uhr Wehrmarsch.

Die städtischen Gebäude werden **Flaggenstummel** erhalten.

Die Bürgererschaft wird ersucht, auch ihrerseits die Häuser mit Fahnen oder auf sonst geeignete Weise zu schmücken.

Stadttrat Eibenstock, den 22. August 1907.

Hesse.

M.

Landtagswahl betr.

Für die am 11., 12. und 13. September 1907 vorzunehmenden **Wahlmännerwahlen** für die Abgeordneten-Wahlen zur II. Kammer der Ständeversammlung ist die Stadt Eibenstock in jeder der 3 Abteilungen in 3 Wahlbezirke eingeteilt worden.

Als Wahlvorsteher bez. Stellvertretende Wahlvorsteher für die Wahlen in allen drei Abteilungen sind gewählt:

I. Wahlbezirk.

Herr Stadtverordneter-Vorsteher **Dierich** als Wahlvorsteher,
„ Stadtverordneter **Hermann Wagner** als Stellvertreter.

II. Wahlbezirk.

Herr Stadtverordneter-Vizevorsteher **Frigsche** als Wahlvorsteher,
„ Kaufmann **Max Ludwig** als Stellvertreter.

III. Wahlbezirk.

Herr Stadtrat **Alfred Reichner** als Wahlvorsteher,
„ Kaufmann **Paul Robert Müller** als Stellvertreter.

Alles Nähere über die Wahlmännerwahlen werden die Herren Wahlvorsteher bekannt geben.

Stadttrat Eibenstock, den 22. August 1907.

Hesse.

Müller.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Ueber einen Unfall, der der Kaiserin in Wilhelmshöhe zugefallen ist, wird uns telegraphisch gemeldet: Wilhelmshöhe, 21. August. Durch Ausgleiten auf dem durch Regen erweichten Erdboden kam heute nachmittag Ihre Majestät die Kaiserin zu Fall und erlitt eine Aderverletzung am linken Bein. Für dieselbe ist infolge dessen die Innehaltung einer Ruhelage auf längere Zeit notwendig. Ihre Majestät die Kaiserin hat infolgedessen ihre Teilnahme an den Reisen nach Schwerin, Hannover und Münster leider abgeben müssen. — Die Nachricht wird mit allgemeiner Teilnahme aufgenommen und mit dem herzlichsten Wunsch begleitet, daß sich aus dem Zwischenfall keine ernstlichen Folgen für die Gesundheit unserer allverehrten Kaiserin ergeben mögen.

— Wie der Berliner Korrespondent der „Köln. Ztg.“ hört, wird Kriegsminister v. Einem den Kaiser wahrscheinlich auf der Reise nach England begleiten. General v. Einem würde dabei einem englischen Wünsche folgen, der wohl auf die persönlichen Beziehungen zurückzuführen ist, die bei den vorjährigen deutschen Manövern zwischen ihm und dem englischen Kriegsminister Haldane entstanden sind.

— Staatssekretär **Dernburg** ist auf seiner Reise nach dem Viktoriassee in **Muanza** (Deutsch-Ostafrika) eingetroffen. Der Draht berichtet darüber: Muanza, 21. August. Der Dampfer „Clement Dill“ ist nach fünftägiger Reise über den Victoria-See mit Staatssekretär **Dernburg** und seiner Begleitung an Bord in Muanza eingetroffen. Von hier aus soll morgen der Marsch nach **Labora** angetreten werden. Eine neuerliche Aenderung des Reiseplans, nach der die Rückkehr von **Labora** hierher und von hier über **Mombassa** nach **Dar-es-Salam** erfolgen soll, ist wahrscheinlich. Es würde so Zeit für **Uwambara** und den Süden gewonnen werden.

Während der Fahrt nach Muanza wurde Entebbe als Hauptstadt des englischen Protektorats Uganda angelaufen und die deutsche Station **Butoba** besucht. Der Besuch zeigte die glänzenden Verhältnisse **Butobas**, das unter Hauptmann v. **Stimmer** schnell emporgehoben und große Ueberflüsse abwirft. Der Staatssekretär empfing die Sultane der stark bevölkerten Umgebung dieser Station, die mit großem Gefolge anrückten, und gab ferner einer Einladung des sechs Stunden von **Butoba** ansässigen Sultans **Rahim** Folge.

— Staatssekretär **Dernburg** hat einer telegraphischen Meldung aus Muanza zufolge auf Grund der Nachricht von der Grenzüberschreitung **Morenas** den Oberstleutnant **Duade** nach Deutsch-Südwestafrika entsandt.

— Auf dem Internationalen sozialistischen Kongress hat der holländische „Genosse“ van **Rol** der deutschen Sozialdemokratie gehörig den Text gelesen. Er hielt eine begeisterte Rede auf die Notwendigkeit der Kolonialpolitik, wobei er den deutschen „Genossen“ aufs schärfste vorwarf, daß sie darüber reden, ohne etwas davon zu verstehen, und daß sie in der ganzen Kolonialpolitik nichts Positives geleistet hätten und nicht einmal ein Kolonialprogramm besäßen.

— Oesterreich-Ungarn. Zwischen dem König von England und dem französischen Ministerpräsidenten hat am Mittwoch, am Tage vor seiner Rückreise nach Paris, in **Marienbad** eine neue Begegnung stattgefunden, nachdem Herr **Clemenceau** erst am vergangenen Montage von König **Eduard** zur Frühstückstafel eingeladen worden war. **Clemenceau** traf im Laufe des Tags von **Karlsbad** in **Marienbad** ein und begab sich in das Hotel **Beimar**, wo er von dem Könige aufs herzlichste begrüßt wurde. Man darf wohl annehmen, daß in der Unterredung des französischen Staatsmannes mit dem eigentlichen Leiter der auswärtigen Politik Großbritanniens die Vorgänge in **Marokko** wieder das Hauptgesprächsthema gebildet haben.

— Portugal. In **Lissabon** ist man einer neuen

Verschöpfung gegen das Leben des Königs und des Premierministers auf die Spur gekommen. Durch eine Bombenexplosion im Arbeiterviertel geriet die Polizei auf die Spur einer Verschwörung, deren Haupt ein Student **José Bettencourt** war. In seiner zu einer Bombenfabrik hergerichteten Wohnung fand man eine Liste der Verschwörer, von denen sofort 30 verhaftet wurden. Sie wurden insgeheim an Bord eines Kriegsschiffes gebracht, wo sie vor Gericht gestellt werden.

— Marokko. Die französische Besatzung von **Casablanca** wird durch einen weiteren Nachschub aus **Algier** verstärkt werden. Nach einer telegraphischen Meldung aus **Paris** hat das Transportschiff „**Vinh Long**“ am Mittwoch abend **Dran** verlassen, um ein Bataillon Schützen von 800 Mann und 100 eingeborene Freiwillige (**Goumiers**) nach **Casablanca** zu bringen. Der Temps bestätigt die Nachricht, daß **Admiral Philibert** telegraphisch gemeldet hat, General **Drude** halte eine Verstärkung seiner Truppen zum wirksamen Schutz von **Casablanca** für notwendig.

— Ueber Nacht ist die Lage in **Marokko** so kritisch geworden, wie sie es bisher noch nicht gewesen ist: Nicht nur, daß die Franzosen in größter Bedrängnis sind, auch der Sultan sieht sein Leben und seinen Thron ernstlich gefährdet. Sein Bruder **Muley Hafid**, der als sein Statthalter in **Marrakesch** sitzt, hat sich zum Sultan ausrufen lassen und macht mit den aufständischen Stämmen gemeinsame Sache wider die Franzosen und **Abdul Aziz**. Unabsehbare Kämpfe scheinen gewiss.

— Amerika. Präsident **Roosevelt** hat seine in der letzten Zeit mehr und mehr hervorgetretene Abneigung gegen die **Ruist** von neuem durch eine Rede betätigt, die er in **Provincetown** bei der Grundsteinlegung eines Denkmals zur Erinnerung an die Landung der englischen Separatisten, der sogenannten **Pilgerväter**, vor 300 Jahren, hielt. Der Präsident führte hierbei folgendes aus: Immer mehr mache sich in den Vereinigten Staaten der Wille geltend, daß niemand große Vermögen vermittlest besonderer Privilegien oder unrechtlicher Handlungen ansammeln solle. Er befürworte ein nationales Korporationsgesetz für Körperschaften, die an dem Handel zwischen den Einzelstaaten beteiligt seien. Inbezug auf die Regelung des Geschäftsbetriebes der Eisenbahngesellschaften sei bereits ein größerer Fortschritt zu verzeichnen, aber es dürfe kein Stillstand eintreten. Die Regierung müsse die Eisenbahngesellschaften in derselben Weise beaufsichtigen und überwachen wie die Nationalbanken. Nach seiner Ansicht werde es schließlich dahin kommen, daß die Regierung Gesetze schaffen müsse, nach denen zweckmäßige geschäftliche Kombinationen gestattet sind, die mit voller Offenheit gebildet und von Regierung und Parlament gutgeheißen seien. Das Ziel der Regierung sei, etwas Wirkliches zu finden, um die Verurteilung von Trustleuten der strafrechtlichen Verfolgungen sicher zu stellen. — Nach einer Meldung der **Frankfurter Zeitung** aus **New-York** setzte die **Utilities-Kommission** scharfe Bestimmungen gegen die Ueberkapitalisation sowie die Verschmelzung öffentlicher Betriebe fest.

Lokale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 23. August. Am Mittwoch abend fand in Saale des **Feldschlößchens** hier eine von etwa 250 Personen und zwar zu 2/3 von auswärtigen Anhängern der Kandidatur **Bauer** besuchte Versammlung statt, zu der die Herren **Langhammer** aus **Chemnitz** und **Bauer** aus **Aue** sich hören ließen. Herr **Rich. Hertel** hier eröffnete die Versammlung mit einem Hoch auf **Se. Maj. den König**. — Er berührte sodann das Abkommen mit **Aue**, **Dr. Kresshmar**s Verhalten verurteilend, behauptete Mangel an Sympathien für eine Bürgermeister-Kandidatur und meinte, die Einladung der Liberalen nach **Aue** zur Besprechung einer liberalen Kandidatur sei ihm eine Erlösung gewesen. Da Eiben-

stock dort einen liberalen Kandidaten nicht habe präsentieren können, aber auch später nach Ablauf einer Frist nicht, sei nun Herr **Bauer-Aue** aufgestellt worden, den man von industrieller und liberaler Seite unterstützen müsse. Herr **Langhammer**, der nun das Wort erhielt, erklärte mit viel Selbstgefühl und Selbstgefälligkeit, er sei gekommen, aufzuklären und liberale Gesichtspunkte zu vertreten. Indem er die Notwendigkeit, daß die liberalen Gruppen sich vereinigen, betone, bedauere er gleichzeitig, daß er ohne Unterstützung der liberalen Gruppe hier auftreten müsse, die sich eigentlich nur zusammengetan habe, um die konservative Kandidatur **Hesse** zu stützen, eine Bestimmung, die nicht politisch-ethisch sei und von der Gesamtpartei auch dahin gewürdigt werde, insofern die Ortsgruppe nie und nimmer in der Partei aufgenommen werde. Für diese Ortsgruppe habe nach der Ordre der Gesamtpartei nur die liberale Kandidatur **Bauer** in Frage kommen dürfen, welche allerdings Herr **Dr. Kresshmar-Aue** unerhörter Weise als schädlich hingestellt habe. Da die konservative Sache im Kreise nicht mehr ziele, so betonten die Konservativen, um für sich etwas vorzubringen, die Lokalinteressen. Darin liege ein Gebundensein für die Kandidaten, welches sich mit der Pflicht eines Abgeordneten nicht vertrage, der Aufträge für die Ausübung seines Mandats nicht empfangen dürfe. Ferner verdächtige man Herrn **Bauer** als linksnationalliberal. Linksnationalliberale kenne er nicht. Es gebe nur eine geschlossene nationalliberale Partei. Dagegen sei die konservative Partei gespalten, auch im hiesigen Wahlkreise. 2 konservative Bürgermeister ständen sich als Landtagskandidaten gegenüber. Wahrscheinlich huldige der eine **Mehnert**, der andere **Beutler-Gravelius**. Die Konservativen schädigten sich selbst. **Beutler** habe selbst in seinem Programm auf die Mißstimmung gegen die Konservativen wegen Begünstigung der Landwirtschaft hingewiesen, während **Legationsrat v. Kostig-Wallwitz** eine Nebenregierung der Konservativen festgestellt habe. Die Reform der I. Kammer hätten die Konservativen auch verhindert und ihre Absichten hinsichtlich des Wahlrechts verdunkelt. Sie wollten unter Verfündigung am Volke das 68er Wahlrecht mit erhöhtem Zensus einführen. Da sollte das Volk Vertrauen haben. Herr **v. Kostig-Wallwitz** werde wohl im Geheimen sein mannhafes Vorgehen büßen müssen, aber recht habe er mit der Nebenregierung, das könne er — **Langhammer** — an vielen Beispielen beweisen. So habe **Mehnert** bei **Tafel**, als Herr von **Meßsch** weggekommen worden wäre, sich gerühmt, daß er mit seiner Meinung nicht hinter dem Berge gehalten und sie des öfteren durchgesetzt habe. Das beste Beispiel biete aber die **Sabewiger** **Rübenbahn**, welche für 6-7 Millionen lediglich auf Betreiben einiger Großgrundbesitzer hin gebaut worden sei. — Vor Abschluß der Handelsverträge habe ferner Herr **v. Meßsch** betont, die sächsische Regierung werde die Industrie, auf deren Bedürfnisse Rücksicht zu nehmen sei, im Bundesrate nachdrücklich vertreten. Dann sei es aber doch anders gekommen; doch wohl unter Einwirkung der Nebenregierung. — Von diesen sog. Belegen der Nebenregierung wandte sich Herr **Langhammer** der Mittelstandsbewegung zu, die er abfällig als Werkzeug der konservativen Partei kritisierte. Sie verlange vor allem die Umsatzsteuer gegen Konsumvereine und Warenhäuser. Sogar aus konservativen Kreisen würde diese Steuer bekämpft und Breußen, welches als Beispiel für ihre gute Wirkung angeführt werde, habe zwar weniger Warenhäuser gezeitigt unter der staatlichen Umsatzsteuer, dagegen sei der Umsatz der verbliebenen Warenhäuser erheblich gestiegen. In den sächsischen Städten, wo die Gemeinden sie eingeführt hätten, habe sie sich auch nicht bewährt. Sie schade aber der Industrie. Herr **Langhammer** schloß endlich mit einer Empfehlung des Kandidaten **Bauer**. Letzterer behandelte in ruhiger, sachlicher Weise die bekannten Landtagsvorlagen und meinte, daß ein Industrieller in den Landtag gehöre. — In der Debatte ergriff zunächst Herr **Hesse** das Wort. Die Ereignisse bisher, welche die Wahl